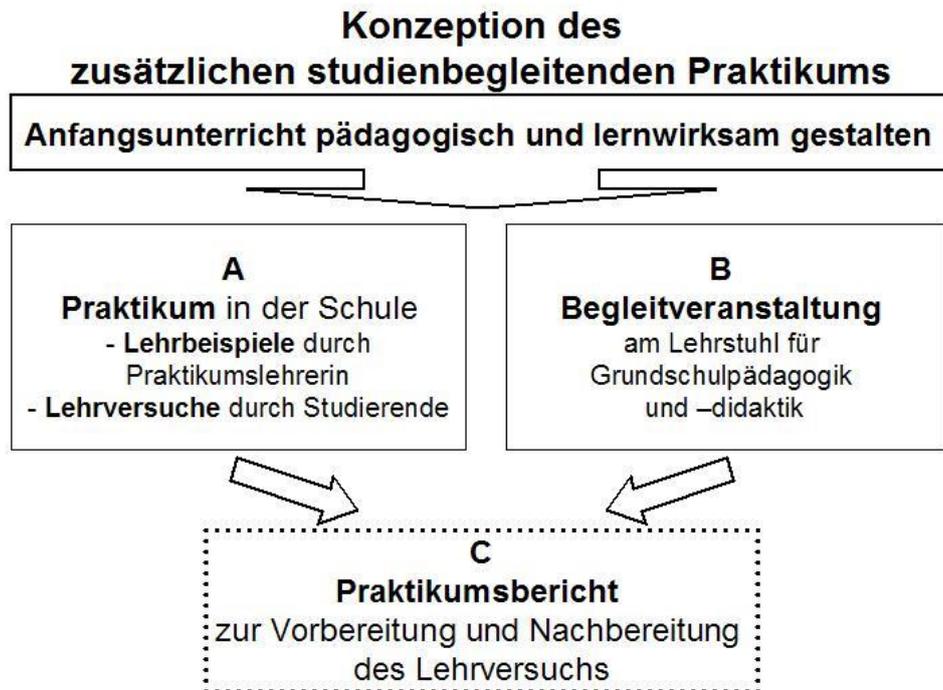


Praktikumsanleitung zum zusätzlichen studienbegleitenden Praktikum



Anforderungen:

- **Aktive Teilnahme am Praktikum** und an **allen Begleitveranstaltungen**
- **Durchführung einer Unterrichtseinheit in den Fächern Deutsch, Mathematik oder HSU**, die sich an den Lernvoraussetzungen der Kinder orientiert.
- **Ausarbeitung der Unterrichtseinheit im Praktikumsbericht** (= *schriftliche Hausarbeit zum Praktikum*)

Empfehlung

Halten Sie **weitere Unterrichtseinheiten** in Ihrer Praktikumsklasse, wenn dies die Praktikumslehrerin wünscht und es die Gegebenheiten vor Ort (Stundenplan, Gruppengröße) zulassen!

Diese weiteren Unterrichtseinheiten formulieren Sie nicht in Ihrer schriftlichen Hausarbeit zum Praktikum aus, sondern geben Sie nur auf der **Checkliste** an, damit wir Ihr Engagement würdigen können.

- **Durchführung von mindestens drei kleinen Lehraktivitäten** (Beispiele siehe unten). Diese werden nur auf der **Checkliste** vermerkt und müssen nicht ausgearbeitet werden.

Fehltage:

- Versäumte **Praktikumshalbtage** werden in der Praktikumsklasse nachgeholt; die Praktikumslehrerin bestätigt den Nachholtermin auf der Anwesenheitsliste.
- Alle versäumten Termine der Begleitveranstaltung müssen schriftlich nachgearbeitet werden. Die Nacharbeit kommt als Anhang in den Praktikumsbericht.

A Praktikum in der Schule

Das **letzte Praktikum im Studium** ist nicht einem bestimmten Fach, sondern dem Grundschulunterricht im Allgemeinen und dem Anfangsunterricht im Besonderen gewidmet.

Die **Grundschulfächer Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht** stehen im Mittelpunkt des Praktikums. Soweit möglich, sollten auch **Beispiele für offene Lernsituationen** (Freiarbeitsphasen, Wochenplanarbeit, Stationenlernen etc.) sowie **Beispiele für die Gestaltung des Schullebens** im Schulalltag miterlebt und erörtert werden.

Hier eine Übersicht der Schultermine 2016/17:

19.10. 2016 26.10. 2016 28.10.2015 <i>(2.11.2016 (nur) Schule entfällt wegen Herbstferien)</i> 09.11. 2016 <i>(16.11: 2.Blocktag/Uni, keine Schule)</i>	Lehrbeispiele durch die Praktikumslehrerin Beobachtung, (Arbeitsaufträge), Nachbesprechung	Zusätzlich mindestens drei kleine Lehraktivitäten , wie z.B.: Betreuung einzelner Schüler in Freiarbeitsphasen, Betreuung von Gruppen, Durchführung von Spiel- und Bewegungsphasen, Bilden von „Patenschaften“ für Kinder oder Gruppen...
23.11. 2016 30.11. 2016 07.12. 2016 14.12. 2016 21.12. 2016 11.01. 2017 18.01. 2017 25.01. 2017 01.02. 2017 08.02. 2017	Ausgearbeitete Lehrversuche der Studierenden (und ggf. Lehrbeispiele der Praktikumslehrerin)	

Schulbesuche der Dozenten vom 23.11.2016 bis 01.02.2017!

Lehrversuche der Studierenden

- **Die vorbereitenden Überlegungen** (Lehrplanbezug, Kompetenzerwartungen, Auseinandersetzung mit der Sache, Lernvoraussetzungen der Schüler, Plan der Durchführung, Begründung der methodischen Entscheidungen) **werden eine Woche vor dem Lehrversuch bei der Praktikumslehrerin abgegeben.**

Besuch der DozentInnen bei Lehrversuchen

- Die **Dozenten** nehmen (vorab angemeldet) an einzelnen Lehrversuchen der Studierenden und Nachbesprechungen in den Praktikumsklassen teil. In diesem Fall erhält **auch der Dozent/ die Dozentin die vorbereitenden Überlegungen spätestens einen Tag vor dem Lehrversuch.**

B Begleitveranstaltung an der Universität

Das Begleitseminar findet an **zwei gemeinsamen Blocktagen** und an **fünf Nachmittagen** in zwei Schienen statt. Das Seminar wird von Dozenten des Faches Grundschulpädagogik gehalten. Es dient der **theoretischen Vorbereitung** im Sinne der Einbettung in Modul III (GSP) und der **Vertiefung des Praktikums**.

Blockveranstaltungen für alle Studierenden (Räume siehe gesonderte Pläne)

Termin	Raum	Thema	Hausaufgaben
12.Oktober 2016 14.15 Uhr – 18.00 Uhr	Hörsaal 1.041 Seminarräume (wird bekannt gegeben)	Verlosung Vortrag „Adaptiver Anfangsunterricht“ Arbeit in den Praktikumsgruppen mit Dozenten	Jede Praktikumsgruppe bereitet einmal den Einstieg in eine Sitzung mit einem Ritual aus der Klasse vor!
16.November 2016 8.00 Uhr – 13.00 Uhr	Seminarräume (wird bekannt gegeben)	Diagnose im Persönlichkeitsbereich Ideenbörse zu Persönlichkeitsförderung	Gruppenaufgabe bis 18.01.2017/25.01.2017 Diagnose und Fördermaßnahmen bei einem Praktikumskind (→ Präsentation am 01.02.17 bzw. 08.02.17)

5 Mittwochsveranstaltungen jeweils von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Z 1 = Zeitschiene 1: Dozenten: Trautner, Hess, Jenchen-Leps, Kirschhock

Z 2 = Zeitschiene 2: Dozenten: Hoyer, , Fink, Grassmé, Renner

Z 1	Z 2	Raum (s. Plan)	Thema	Hausaufgabe
19.10.16	26.10.16	Seminarraum	Lernvoraussetzung „Leistung“ Diagnose	Hausaufgabe bis 16.11.16 Beobachtung eines Kindes
02.11.16	09.11.16	Seminarraum	Lernvoraussetzung „Leistung“ Förderung	
23.11.16	30.11.16	Seminarraum	Konsequenzen aus der Erhebung der Lernvoraussetzungen für die Unterrichtsplanung im Hinblick auf Leistung	
11.01.17	18.01.17	Seminarraum	Unterrichtsqualität im Anfangsunterricht und Evaluationsmöglichkeiten	
25.01.17	01.02.17	Seminarraum	Präsentation und Reflexion der durchgeführten Persönlichkeits-Diagnose- und Fördermaßnahmen	

C Schriftliche Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Die schriftliche Hausarbeit zum Praktikum besteht aus **zwei Teilen** (ausführliche Beschreibung im Anhang):

1. **Checkliste** zum Praktikum (Seite 1 und Seite 2)
2. **Ausarbeitung des Lehrversuchs**
3. Falls nötig: **Nacharbeit** zu einer Begleitveranstaltung wird eingehaftet

- Die Abgabe erfolgt im **Schnellhefter**.
- **Unterrichtsmaterialien** gehen bitte **nur in Papierform** als Arbeitsblätter, Fotos und Skizzen in den Praktikumsbericht ein! (Bitte nur ein Beispiel der Arbeitsblätter abgeben)
- Bitte achten Sie im eigenen Interesse auf die sichere **Befestigung der Praktikumskarten!**

Die **Praktikumslehrerin/ der Praktikumslehrer** vermerkt auf der Checkliste **Details zum Praktikumsbericht** und zum **Engagement** im Praktikum und sie schreibt darüber hinaus eine **zusammenfassende Stellungnahme als Würdigung**.

Nach der Korrektur wird die schriftliche Hausarbeit zum Praktikum von der Praktikumslehrerin bzw. dem -lehrer ans **Praktikumsamt** bis zum Termin weitergeleitet, den das Praktikumsamt festlegt. Dieses händigt die Arbeiten dem zuständigen **Dozenten/ der Dozentin** aus, der wiederum durch seine/ihre **Stellungnahme** die Angemessenheit der Ausarbeitung bestätigt.

WICHTIG!

Wenn die schriftliche Hausarbeit zum Praktikum von der Praktikumslehrerin oder vom Dozenten/ der Dozentin nicht akzeptiert wird, ist eine Nacharbeit nötig, sonst muss das Praktikum wiederholt werden!

Sollten Sie Ihre schriftliche Hausarbeit zum Praktikum zur Prüfungsanmeldung im Februar schon brauchen, dann müssen Sie frühzeitig mit Ihrer Praktikumslehrerin und uns Kontakt aufnehmen, damit wir Ihre schriftliche Hausarbeit zum Praktikum in der geforderten Zeit auch korrigieren können. Ansonsten müssen Sie die Anmeldung zum Examen verschieben.

Termine:

Abgabe der schriftlichen Hausarbeit (Praktikumsbericht):

- Abgabe der schriftlichen Hausarbeit bei der Praktikumslehrerin
ca. 14 Tage nach dem letzten Schulbesuchstag
- Abgabe der schriftlichen Hausarbeit im Praktikumsamt durch die Praktikumslehrerin
(→Termin wird vom Praktikumsamt festgelegt)

Rückgabe:

Rückgabe der Praktikumsberichte **an die Studierenden** etwa zur **Mitte des Sommersemesters 2017** durch das **Praktikumsamt** (genauer Termin wird durch **Aushänge** bekannt gegeben).

Anlage: Bearbeitungsschema für den Lehrversuch

THEMA DER UNTERRICHTSEINHEIT

1. LEHRPLANBEZUG

1.1 KOMPETENZERWARTUNGEN/ ZIELE

Welche Kompetenzen stehen im Mittelpunkt (inhaltlich / methodisch / sozial)?
Worauf zielt die Unterrichtseinheit ab?

2. AUSEINANDERSETZUNG MIT DER SACHE

2.1 SACHANALYSE

Hier müssen Sie unbedingt auf **Fachliteratur** zurückgreifen! Es geht nicht, dass Sie einfach einen Wikipedia-Artikel o.Ä. in den Bericht kopieren!

Formulieren Sie **zentrale Fragen** zu Ihrem Unterrichtsgegenstand, die Sie in Ihrer Sachanalyse beantworten (z. B. Was sind die geometrischen Kennzeichen eines Vierecks? Wovon ernährt sich der Igel? Durch welche formalen Merkmale zeichnet sich das gewählte Gedicht aus?...)

2.2 DIDAKTISCHE REDUKTION

Grundlage Ihrer Reduktion ist die **Einschätzung der Klassenstufe und der konkreten Klasse im Allgemeinen!**

Im Anschluss an die Sachanalyse ist eine didaktische Reduktion auf folgenden Ebenen notwendig:

Gliederung des Gegenstandes:

- Unter welchen fachlichen Perspektiven muss der Unterrichtsgegenstand erschlossen werden? (→ didaktische Netze!)
- Welche inhaltlichen Aspekte müssen behandelt werden, damit der Lerngegenstand sachlich korrekt erfasst wird? Was kann weggelassen werden, ohne den Gegenstand zu verfälschen?
- Welche Aspekte müssen auf welche Art und Weise vereinfacht werden, damit sie für das Grundschulkind fassbar sind, ohne sachlich verfälscht zu werden?

Unterrichtliche Vermittlung des Gegenstands:

- Welche Vorkenntnisse, Fertigkeiten, Arbeitsweisen, ... müssen vorhanden sein, damit der Lerngegenstand erfasst wird?
- Welche Fachtermini müssen eingeführt/bekannt sein, damit der Gegenstand sach- und fachgemäß erarbeitet werden kann?
- Ist bei der Behandlung des Gegenstands eine bestimmte Abfolge im Vorgehen erforderlich/sinnvoll/...?
- Wie wird/ist der Gegenstand zugänglich/anschaulich/darstellbar/...? (z.B. originale Begegnung/Modell/Skizze;...)
- Ist eine Weiterarbeit erforderlich/sinnvoll/...? Wie sieht sie aus?

2. LERNVORAUSSETZUNGEN DER SCHÜLER

(= „Lernstandsanalyse“, „Lernstandserhebung“)

Dieser Teil wird durch eine kurze Skizzierung der Klassensituation (halbe Seite) eingeleitet und muss **eine spezifische Lernstandserhebung** (Ideensammlung in der Begleitveranstaltung) **zum Thema der Unterrichtseinheit** enthalten. Diese Lernstandserhebung ist rechtzeitig zu planen und **vor** der eigentlichen Unterrichtsstunde durchzuführen.

Aufbau der Lernstandserhebung

- **Zielsetzung:** Was will ich mit der jeweiligen Frage/ Aufgabe erfassen?
- **Auswertung/ Zusammenfassung:** Wie ist der Stand der *einzelnen* Kinder?

Auswertung und Zusammenfassung der Ergebnisse müssen übersichtlich dargestellt werden, so dass Sie in Ihrer Planung (Punkt 5 und 6) gezielt **Konsequenzen für Ihre Unterrichtsstunde** ableiten und dann auch umsetzen können!

4. PLAN DER DURCHFÜHRUNG

Bitte **erstellen** Sie den Plan der Durchführung und die Unterrichtsmaterialien **selbst!** Es reicht nicht, komplette Stundenentwürfe oder fertige Arbeitsmaterialien zu übernehmen (z.B. AOL; Verlag an der Ruhr...)

Planen Sie Ihre Unterrichtsstunde unter **Berücksichtigung der erhobenen Lernvoraussetzungen!** Sie sollen zeigen, dass Sie die **Lernstandsanalyse tatsächlich berücksichtigen!** Deshalb gilt:

Zentraler Schwerpunkt der Unterrichtsplanung soll folgende Frage sein: **Wie kann ich individuelle Lernprozesse/ einen Lernzuwachs bei allen Kindern anregen?**

→ Hier müssen Sie **Erkenntnisse aus der Erhebung der Lernvoraussetzungen aufgreifen** und **differenzierende Maßnahmen** für die Planung Ihrer Unterrichtsstunde **ableiten!**

5. BEGRÜNDUNG DER METHODISCHEN ENTSCHEIDUNGEN

Hierbei sollen berücksichtigt werden:

- der **Unterrichtsaufbau** (Artikulation und Lernprozesse der Kinder)
- die **Unterrichtsformen** (Sozial- und Arbeitsformen) sowie **Differenzierungsmaßnahmen**
- die **Unterrichtsmittel** (Medien, Spiel- und Arbeitsmittel etc.)
- die **erwarteten Schwierigkeiten**

Es sollen auch **Planungsalternativen** offen gelegt werden. Aus der **Abwägung mit diesen Alternativen** entsteht eine **logische Begründung** für die getroffene Entscheidung.

6. NACHBEREITUNG DER UNTERRICHTSEINHEIT

- Analyse der getroffenen **methodischen Entscheidungen**
- Analyse der **Passung** zwischen den erhobenen **Lernvoraussetzungen**, der **Planung des Unterrichts** und des **tatsächlichen Unterrichtsverlaufes**
- **Konsequenzen** aus der Analyse (Verbesserungsvorschläge / Variationsmöglichkeiten)
- Überlegungen zur **Weiterführung** des Unterrichts
- **Persönlicher Lerngewinn**

7. LITERATUR

Es wird erwartet, dass Sie bei Ihrer Vorbereitung auf **fachliche** und **fachdidaktische Literatur** zurückgreifen und diese **korrekt** nach wissenschaftlichen Standards **zitieren**.

8. ANHANG

Arbeitsblätter, Skizzen von Tafelanschriften, Kopien aus Schulbüchern,...

Checkliste für Studierende zum Praktikum

(→...wird von Ihnen als Studierenden ausgefüllt.)

Name	
Vorname	
Email:	
Telefon	
Praktikumsschule	
Praktikumslehrerin	
Betreuende(r) Dozent/ Dozentin	

Thema/ Fach der verpflichtenden Unterrichtseinheit	Datum

Thema/ Fach weiterer Lehrversuche	Datum

Thema/ Fach weiterer kleiner Lehraktivitäten (mindestens 3)	Datum

Checkliste für Praktikumslehrkräfte

Bitte diese Seite nicht ausfüllen!
Nur zur Info!!!

Praktikumsbericht (= schriftliche Hausarbeit)		
	trifft nicht zu	trifft zu
Der Praktikumsbericht wurde pünktlich abgegeben.		
Der Praktikumsbericht wurde vollständig abgegeben (einschließlich weißer und blauer Praktikumskarte).		
Der Bericht enthält eine klar nummerierte Gliederung.		
Der Praktikumsbericht entspricht in seiner äußeren Form den Anforderungen.		

Teilnahme am Praktikum				
	trifft nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft überwiegend zu	trifft zu
Die Praktikantin/ der Praktikant erschien pünktlich zum Praktikum.				
Die Praktikantin/ der Praktikant folgte dem Praktikum aufmerksam.				
Die Praktikantin/ der Praktikant gab den Mitstudierenden konstruktive Kritik.				
Die Praktikantin/ der Praktikant konnte Kritik und Verbesserungsvorschläge annehmen.				
Die Praktikantin/ der Praktikant hielt Terminabsprachen im Praktikum ein.				
Die Praktikantin/ der Praktikant zusammenarbeiten.				
Die Praktikantin/ der Praktikant übernahm bereitwillig übertragene Aufgaben.				
Die Praktikantin/ der Praktikant ging offen auf die Kinder zu.				
Die Praktikantin/ der Praktikant wurde von den Kindern als Lehrerpersönlichkeit akzeptiert.				
Sonstiges:				

Datum und Unterschrift der Praktikumslehrerin

Korrekturschema der Uni-DozentInnen

**Bitte diese Seite nicht ausfüllen!
Nur zur Info!!!**

PRAKTIKUMSBERICHT ZUM WS 2016 / 2017

Begleitveranstaltung: Analyse und Planung von Unterrichtsabläufen

Name:

NACH-ARBEIT	KATEGORIE	✓	ANMERKUNG
	Lehrplanbezug und Auseinandersetzung mit der Sache (Sachanalyse und didaktische Reduktion)		
	Lernvoraussetzungen		Erhebung/ Auswertung/ Konsequenzen
	Unterrichtsplanung und Begründung		Didaktische Qualität des Unterrichts / Orientierung am Kind
			Begründung der method. Entscheidungen
	Nachbereitung		
	Literaturbelege		
	Äußere Form und Gestaltung		
	Nacharbeit	<input type="checkbox"/> Nicht erforderlich: Ihr Praktikumsbericht zeigt, dass Sie das studienbegleitende grundschulpädagogische Praktikum erfolgreich absolviert haben. <input type="checkbox"/> Erforderlich: Bitte überarbeiten Sie die angekreuzten Bereiche!	